

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 74 (2003)
Heft: 5

Artikel: Wies halt so kommt, wenn Frau langsam beginnt, ihre Hinterlassenschaft zu ordnen... : eine Spende nach Panatau
Autor: Ritter, Erika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wies halt so kommt, wenn Frau langsam beginnt, ihre Hinterlassenschaft zu ordnen...

Eine Spende nach Panatau

Aus dem Verkauf von Musik-kassetten und CDs (der Redaktion geschenkt vom Verlag Reader's Digest) im Jahr 2002 ergab sich bis Ende Dezember ein Betrag von rund Fr. 510.–, welcher noch der Verwendung harpte.

Die Sammelaktion war von Anfang an für ein Heim in Rumänien bestimmt. Da das anfänglich anvisierte Behindertheim in der Zwischenzeit in Zürich weitere Patinnen gefunden hat, fiel der Unterstützungs-Entscheid nun zu Gunsten des Kinderheims in Panatau aus.

Zur Zeit werden im Kinderheim Panatau 19 Kinder im Alter zwischen ein und vierzehn Jahren betreut. Diese Kinder gelten als verlassene Kinder. Ihre Eltern leben nicht mehr, sind unauffindbar oder wollen von ihren Kindern nichts mehr wissen. Bevor die Kinder ins Kinderheim Panatau aufgenommen wurden, lebten sie in einem staatlichen Kinderheim in Rumänien. Viele sind traumatisiert, haben Schlaf- und Verhaltensstörungen und können sich nur schwer über eine längere Zeit konzentrieren.

Die gelernte Krankenschwester Cornelia Fischer aus Erlenbach ZH wurde 1991 erstmals mit dem tragischen Schicksal der verlassenen Kinder in Rumänien konfrontiert. Kurz entschlossen begleitete sie den Bau eines Kinderheims in Panatau, initiiert von Amurtel, einer in Rumänien



Dies sind die jüngsten Kinder, denen z.T. die Traurigkeit ihrer Lebenserfahrungen noch im Gesicht steht. Andererseits ist es eine Freude mitzuerleben, wie die Kinder immer unbeschwerter werden durch die Liebe und Geborgenheit, die ihnen im Heim zuteil werden.

registrierten Hilfsorganisation.

Panatau ist ein kleines, sehr ländliches Dorf, ca. 150 Kilometer nördlich der Hauptstadt Bukarest. Mit dem Einzug der ersten Kinder 1995 hat Cornelia Fischer die Hauptleitung des Kinderheims übernommen.

In Panatau erfahren die Kinder Liebe und Geborgenheit und werden in ihrer schulischen und charakterlichen Entwicklung unterstützt.

Unter dem Namen «Kinderheim Panatau» besteht seit 1998 ein konfessionell und politisch unabhängiger gemeinnütziger Verein. Zweck des Vereins ist die materielle, fachliche und organisatorische Unterstützung des Kinderheims sowie anderer sozialer Projekte zugunsten notleidender Kinder in Rumänien. Die finanziellen

Mittel des Vereins bestehen aus Mitgliederbeiträgen, Patenschaften, Spenden und Schenkungen. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. So kommt jeder gespendete Betrag den Kindern direkt zu gut und wird in das Projekt investiert.

Die Redaktion hat, nach persönlicher Kontaktnahme mit den in der Schweiz Verantwortlichen, den Betrag von Fr. 510.– auf das Schweizer Konto des Vereins Kinderheim Panatau überwiesen. Wir denken, dass dies im Sinne der Käufer und Käuferinnen oben erwähnter Musikträger ist und bedanken uns nochmals herzlich für die Unterstützung.

Text: Erika Ritter; Foto: zVg